

Außenseite Umschlag

Landeshauptstadt Magdeburg, Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit,
Gesundes Städte Projekt Magdeburg
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

„Magdeburg bewegt – beweg´ Dich mit!“
Modellprojekt der Gesundheitsziele



Umschlagseite innen

Unser besonderer Dank gilt den Kooperationspartnern des Projektes, der Hochschule Magdeburg–Stendal (FH), der Verbraucherzentrale Magdeburg, den Krankenkassen AOK Sachsen-Anhalt und Barmer sowie der LVG und allen weiteren Netzwerkpartnern, die mit ihrer Beratung und fachlichen Unterstützung sehr zum Gelingen des Vorhabens beitrugen.

Des weiteren bedanken wir uns ganz herzlich bei Dr. Barb Heinz und Dr. Enno Swart von der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, die uns ihre Fachkompetenz ohne Honorierung zur Verfügung stellten.

Vorwort

Der Förderung von Gesundheitskompetenzen im frühen Kindesalter sagt man weitreichende Wirkungen nach: Diese Zeit prägt die gesundheitsrelevante Einstellung und die entsprechende Verhaltensweise und damit auch das spätere Gesundheitsverhalten der Erwachsenen.

Ein ideales Feld für eine gezielte frühzeitige Gesundheitsförderung ist dabei der Lebensraum der Kindergärten und Kindertagesstätten. Ein Großteil der Kinder in einer zentralen Alters- und Entwicklungsphase verbringt sehr viel Zeit in diesem Umfeld.

Vor diesem Hintergrund hat sich das Gesunde-Städte-Projekt der Stadt Magdeburg vorgenommen, gesundheitsförderliche Ansätze in den KiTa-Alltag zu integrieren. So wurde das nachfolgende Projekt ins Leben gerufen.

Mit dem vorliegenden Bericht möchten wir dazu beitragen, unseren Erfahrungsschatz als Modellprojekt des Landes Sachsen-Anhalts weiterzugeben.

Uns ist bewusst, dass es gerade bei gesundheitsfördernden Angeboten für Kinder schwierig ist, Bilanz zu ziehen: Haben wir die Kinder mit unseren Angeboten zur gesunder Ernährung und körperlicher Fitness tatsächlich erreicht? Werden sie Erlerntes behalten und vielleicht sogar künftig beherzigen? Diese und andere Fragen sind nur schwierig zu evaluieren.

Und doch wagen wir ein positives Fazit.

Die Projektarbeit hat uns gezeigt, dass unser wissbegieriger Nachwuchs unglaublich begeisterungsfähig ist. Wer sich mit ihnen auf Entdeckungsreise begibt, wird schon bald merken, dass beispielsweise die Verarbeitung von frischem Obst und Gemüse nicht zum alltäglichen Erfahrungsschatz zählen. Entsprechend stark ist das Interesse, Neues zu probieren.

Mit dem Bericht geben wir einen Überblick über die von uns angebotenen Kurse und Themen und belegen, wie sie von den Einrichtungen und Trägern in der Stadt Magdeburg genutzt wurden. Für seine wissenschaftliche Begleitung des Projekts gilt unser besonderer Dank Dr. Enno Swart vom Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Natürlich können nicht alle Details in einem solchen Bericht Platz finden, so dass wir auf diesem Wege gerne dazu einladen möchten, uns direkt zu kontaktieren.

Gerne stehen die Mitarbeiterinnen des Gesunde-Städte-Büros Magdeburg für weitere Auskünfte bereit.

Beate Bröcker
Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit
Landeshauptstadt Magdeburg

Inhalt	Seite
1. Einführung	5
2. Das Projekt	5
2.1 Ausgangslage	5
2.2 Ziele	6
2.3 Zielgruppen	6
2.4 Projektträger	7
2.5 Netzwerkpartner	7
2.5 Laufzeit	7
2.7 Finanzierung	7
2.8 Projektverlauf	7
2.8.1 Vorbereitung	7
2.8.2 Durchführung	8
2.8.3 Nachbereitung	9
2.8.4 begleitende Öffentlichkeitsarbeit	12
2.9 Ergebnisse	13
3. Projektbewertung	
3.1. Betrachtung der Zielstellungen und ihrer Operrationalisierung	14
3.2. Betrachtung des Projektverlaufs	14
3.3. Betrachtung der Nachnutzbarkeit	14
4. Handlungsempfehlungen	14
5. Literatur	15
6. Anlagen	15

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt, dort wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“
(Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung 1986)

1. Einführung

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist seit Oktober 2003 Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk Deutschland. Im Rahmen ihres Engagements ist die Kampagne "Magdeburg bewegt - beweg Dich mit" entstanden, die seit dem Jahr 2005 Modellprojekt für die Gesundheitsziele Sachsen-Anhalts ist. Das Projekt wirbt insbesondere in den Magdeburger Kindereinrichtungen für eine gesündere Lebensweise.

Ziel der Kampagne war und ist, die gesundheitsförderlichen Kompetenzen in Bezug auf Ernährung und Bewegung bei den ausgewiesenen Zielgruppen (Kinder, Eltern, Fach- und Hilfspersonal der Einrichtungen) zu verbessern. Um ein subjektives Gesundheitsbewusstsein bei den Kindern zu wecken, werden sie aktiv in die Angebote eingebunden. Die enge Zusammenarbeit mit den für die Betreuung und Versorgung der Kinder verantwortlichen Akteuren, ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Die erarbeiteten Module umfassen Angebote für Kinder, Schulungen und Beratungen für MitarbeiterInnen, Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern, Aktionstage und Tagungsveranstaltungen. Die Aktionen werden in der nahen Umgebung und Erlebniswelt der Kinder angesiedelt, so dass den Kindern die gesundheitsbezogenen Ereignisse Spaß machen, diese klare Botschaften enthalten und positiv im Gedächtnis bleiben. Eltern und MitarbeiterInnen werden miteinbezogen und geschult. Neben Wissenskomponenten sollen zudem pragmatische Lösungen vermittelt werden.

2. Das Projekt

2.1 Ausgangslage

Die Kindertagesstätte ist die erste öffentliche Erziehungsinstitutionen im Leben eines Kindes, gleichzeitig ist sie die erste Stufe des Bildungswesens. Daher kommt ihr und den Eltern eine zentrale Rolle zu, denn hier beginnt Gesundheitserziehung. Wichtige Verhaltensweisen können positiv beeinflusst und ausgebaut werden, denn je früher etwas beginnt, um so größer sind später die zu erwartenden Erfolgchancen.

4743 Kinder der Stadt Magdeburg besuchten per 01.01.2005 eine Kindertagesstätte. Davon waren 37 Einrichtungen in kommunaler und 95 in freier Trägerschaft. Aus einer ersten Befragung von 34, damals kommunalen Einrichtungen, ergab sich, dass 24 Einrichtungen die Themen „Bewegung“ und „Gesunde Ernährung“ in ihrer Konzeption bereits verankert hatten. Daran war erkennbar, dass Gesundheitsthemen/ -erziehung bereits eine große Bedeutung in Kindertagesstätten der Stadt Magdeburg beigemessen wurde. Diese sollte nun noch intensiviert und weiter ausgebaut werden. Seit August 2005 sind alle Kitas in Freier Trägerschaft. 126 Einrichtungen bei insgesamt 32 Freien Trägern.

2.2 Ziele

Das Projekt wurde auf zwei der insgesamt fünf Gesundheitsziele des Landes Sachsen-Anhalt ausgerichtet:

- Entwicklung eines gesunden Bewegungsverhaltens und Verbesserung von Bewegungsangeboten für die Bevölkerung und
- Förderung eines gesunden Ernährungsverhaltens und gesunder Ernährungsangebote für die Bevölkerung.

Die Vorüberlegungen berücksichtigend wurden folgende Ziele für das Projekt formuliert:

- Mindestens 70% der Kindertagesstätten der Stadt Magdeburg sollten sich an der Kampagne beteiligen.
- Die gesundheitsfördernden Aspekte „Bewegung“ und „Gesunde Ernährung“ werden bis 2008 bei 70% der Kindertagesstätten zum dauerhaften Konzeptschwerpunkt. (möglichst schriftlich fixiert)
- Mindestens 2200 Kinder sollen an mindestens einem der Angebote der Kampagne teilnehmen.
- An den Informationsveranstaltungen sollen 150 Eltern teilnehmen.
- Mindestens 20 Mitarbeiter aus verschiedenen Kindertagesstätten der Stadt werden für ein komplexes Schulungsprogramm zu den Gesundheitsthemen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ gewonnen.
- An dem Aktionstag „Zu Fuß zum Kindergarten“ beteiligen sich mindestens 15 Kindertagesstätten der Stadt.
- In Kooperation mit dem Kneipp-Verein Magdeburg e.V. soll eine Kindertagesstätte zum Erlangen des Prädikates „Kneipp-Gesundheitskindergarten“ gewonnen werden.

Neben diesen Zielstellungen wurden mit dem Projekt auch die Erwartungen verbunden, dass alle Beteiligten ihre vorhandenen Kenntnisse zur den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ vertiefen bzw. neues Wissen erwerben.

2.3 Zielgruppen

Das Projekt richtete sich an

- Vorschulkinder im Alter von 2 – 6 Jahren,
- Eltern,
- Erzieher,
- Freie Träger sowie
- Catering-Unternehmen.

Der Vorteil, die gesteckten Gesundheitsziele im Setting KiTa umzusetzen, liegt darin, dass verschiedene soziale Schichten gleichzeitig erreicht werden können.

2.4 Projektträger

Für das Projekt und seine ordnungsgemäße Durchführung ist die Landeshauptstadt Magdeburg (Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit) mit dem Gesunden Städte Projekt Magdeburg verantwortlich. Projektträger der Maßnahme ist die städtische Beschäftigungsgesellschaft GISE GmbH.

2.5 Netzwerkpartner

Die Kooperationspartner sind:

- Hochschule Magdeburg – Stendal (FH),
- Gesundheits- und Veterinäramt Magdeburg,
- Jugendamt Magdeburg,
- Krankenkassen,
- Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e.V.,
- Städtische Volkshochschule Magdeburg,
- Kneipp Verein Magdeburg e.V.,
- Bund für Umwelt und Naturschutz Magdeburg,
- Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. sowie das
- Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie.

2.6 Laufzeit

Das Projekt wurde Ende des Jahres 2004 konzipiert und wird seit Mai 2005 durchgeführt. Eine erste Evaluation fand für den Zeitraum März 2006 bis April 2007 statt. Die Ergebnisse wurden im Juni 2007 dokumentiert.

2.7 Finanzierung

Das Projekt ist eine arbeitsfördernde Maßnahme. Der Personaleinsatz zur Umsetzung der Kampagne erfolgte über eine städtische Beschäftigungsgesellschaft in Form von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.

2.8 Projektverlauf

Das Projekt setzte sich aus drei Phasen zusammen: der Vorbereitungsphase, der Durchführungsphase und der Evaluationsphase.

2.8.1 Vorbereitung

Im Vorfeld wurde mittels eines speziellen Fragebogens durch das Jugendamt Magdeburg in den Kindertagesstätten der Stadt erfragt, welche Aktionen und Angebote bereits in den Einrichtungen zu den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ stattfanden, mit welchen Kooperationspartner zusammengearbeitet

wurde und ob es besondere Voraussetzungen (z. B. die Nutzung eines Sportraumes) gab. Gleichzeitig wurde um Anregungen und Wünsche gebeten.

2.8.2 Durchführung

Die Auswertung der Fragebögen ergab, dass bei den Einrichtungen großes Interesse an Angeboten aus den Themenbereichen bestand, dass jedoch für die Recherche, Vorbereitung und Organisation geringe bzw. keine personellen Ressourcen existierten.

Ein erster Schritt war also die Aufbereitung der bereits vorgehaltenen Angebote von Kooperationspartnern wie beispielsweise der Verbraucherzentrale. Ansprechpartner und Kontakte wurden ermittelt, Unkostenbeiträge erfragt, Rahmenbedingungen festgelegt und weitere Angebote recherchiert.

Die so gebündelten und transparent gestalteten Informationen wurden den Einrichtungen anschließend wieder zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig unterbreitete das Gesunde Städte Projekt das Angebot, sich für die Kindertageseinrichtungen um die Organisation der (externen) Angebote zu kümmern.

Nachdem dieser Weg erfolgreich beschritten war, sollten auch interne Angebote entwickelt werden. Über eine der beiden städtischen Beschäftigungsgesellschaft wurden dazu zwölf Mitarbeiterinnen geworben. Die Bezahlung dieser Mitarbeiterinnen erfolgt mittels Mehraufwandsentschädigung nach SGBII. Die ursprünglich erlernten Berufe der zuvor langzeitarbeitslosen Mitarbeiterinnen erstrecken sich von Erzieherin und Gymnastiklehrerin über Diätassistentin und Ergotherapeutin bis hin zur Verkäuferin und Dekorateurin. Um ein vielfältiges Themenangebot zu gewährleisten, wurden mehrere Teams gebildet, die Konzepte zu unterschiedlichen Schwerpunkten erarbeiteten. Zum besseren Verständnis und zur besseren Umsetzung für die Teammitglieder wurden hierfür gemeinsam Strukturen bzw. Gliederungspunkte festgelegt. Um die Mitarbeiterinnen verstärkt für die Gesundheitsthemen zu sensibilisieren, fanden begleitend Schulungen statt.

Am Ende dieser Phase hatten die Teams einzelne Angebote schriftlich fixiert und Aktionspläne entwickelt. Danach fanden die Angebote probeweise in einzelnen Einrichtungen statt. Es wurde eine 4-tägiger Durchführungszeitraum festgelegt. An diesen vier, möglichst aufeinanderfolgenden Tagen, gibt es unter dem Motto „Kinderfreundliche Wissensvermittlung“ eine bunte Mischung aus Informationen, kreativen Angeboten und Spielen.

In gemeinsamen Teamgesprächen wurden die Einsätze später ausgewertet und dabei Theorie und Praxis verglichen, um diese bei auftretenden Schwierigkeiten praxistauglicher umzustellen. Hierbei ist festzuhalten, dass gute Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern von großem Vorteil für die Mitarbeiterauswahl ist.

Als nächstes galt unsere Aufmerksamkeit den Mitarbeiterinnen der Einrichtungen sowie den Eltern. Es wurden Kontakte mit der Verbraucherzentrale, dem Gesundheits- und Veterinäramt Magdeburg sowie den ortsansässigen Krankenkassen aufgenommen. Vorhandene Angebote wurden aufgegriffen und durch zusätzliche Module ergänzt.

Zum Schluss wurden die internen und externen Angebote zu den Themen Gesunde Ernährung, Bewegung und Sinneserfahrung in Form eines 30-seitigen Angebotskataloges zusammengestellt. Innerhalb von drei Monaten hatten bereits 29 Kindertagesstätten von dem vereinfachten Anmeldeverfahren Gebrauch gemacht. Ein Beweis dafür, dass das Konzept aufgeht.

Flankierend zu den internen und externen Angeboten initiierte oder begleitete das Gesunde Städte Projekt Magdeburg verschiedene Aktionstage mit den unterschiedlichsten Akteuren.

In Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheit (LVG) konnte die Kinderliedertour „Nase, Bauch und Po“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), ein Musical zur Sexualerziehung im Vorschulalter, nach Magdeburg geholt werden. Auch die Aktion zur Erhöhung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen im Kindesalter „Ich geh´ zur U! Und Du?“, ebenfalls von der BZgA, wurde durch das Gesunde Städte Projekt organisatorisch und personell betreut.

Auf einer Gesundheitskonferenz am 01. November 2006 wurden bereits erste Ergebnisse der Kampagne vorgestellt.

2.8.3 Nachbereitung

Seit Februar 2006 wurde das Projekt wissenschaftlich durch Dr. Enno Swart, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg begleitet. Die Analyse im Juni 2007 kam zu folgendem Ergebnis. Von insgesamt **151** Einzelprojekten in den teilnehmenden Einrichtungen lagen ausgefüllte Evaluationsbögen vor. Die ersten Maßnahmen fanden im Frühsommer 2006 statt. Das letzte in die Auswertung eingeflossene Projekt endete im April 2007. Im einzelnen verteilten sich die Veranstaltungen wie folgt auf den Beobachtungszeitraum (Tabelle 1).

Tabelle 1: Zahl der durchgeführten Projekte im zeitlichen Verlauf

Zeitraum	Einzelprojekte	in %
März bis Juni 2006	24	15,9
Juli bis September 2006	40	26,5
Oktober bis Dezember 2006	31	20,5
Januar bis April 2007	49	32,5
<i>keine Angabe</i>	7	4,6
Gesamt	151	100,0

Alle angebotenen Projekte wurde mehrmals durchgeführt. Die Häufigkeit der nachgefragten Projekte zeigt Tabelle 2. Vom Korn zum Brot und die Bewegungsangebote fanden die größte Resonanz. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass nicht alle Projekte von Anfang an angeboten werden konnten und Auswahl für die Kindertageseinrichtungen ständig angepasst und erweitert wird. Ein Schluss von der Häufigkeit auf die Attraktivität des Projektes allein ist daher nicht möglich.

Tabelle 2: Zahl der durchgeführten Projekte nach Themen

Zeitraum	Häufigkeit	in %
Vom Korn zum Brot I + II	18	11,9
Bewegung mit Alltagsmaterialien	17	11,3
Bewegung mit allen Sinnen	15	9,9
Körper und Körpererfahrung	14	9,3
Wetterfrösche	14	9,3
Bärenstarke Jahreszeiten	12	7,9
Milch macht müde Kinder munter	11	7,3
Rund um die Kartoffel	11	7,3
Gesunde Ernährung	10	6,6
Verkehrserziehung	9	6,0
Kinder der Welt	6	4,0
Alles rund ums Wasser	5	3,3
Luft	4	2,6
Tanzen	3	2,0
Tiere der Welt	2	1,3
<i>Keine Angabe</i>	3	2,0
Gesamt	151	100,0

Insgesamt 23 Einrichtungen nahmen mindestens 3 Angebote wahr. Spitzenreiter ist die Integrierte Einrichtung Independent Living, in deren beiden Gruppen zusammen 18 Projekte stattfanden. Hinzukommen 14 Einrichtungen, die ein oder zwei Projekte durchführten (Tabelle 3).

Tabelle 3: Zahl der durchgeführten Projekte nach Einrichtungen

Zeitraum	Häufigkeit	in %
Independent Living I + II	18	11,9
JH-Kita Badeteichstr.	10	6,6
IB-Kita Weitlingstr.	9	6,0
Kita Prester Klusdamm	9	6,9
IB-Kita Sonnenblume	8	5,3
Kita Storchennest	7	4,6
Ev. Kindergarten Paulus	6	4,0
Kita Am Salbker See	6	4,0
AWO-Kita Buckauer Spatzen	5	3,3
Elterninitiative Kinderkasten	5	3,3
IB-Kita Friedensweiler	5	3,3
IB-Kita Marienkäfer	5	3,3
JH-Kita Walbecker Str.	5	3,3
Kinderkrippe Frohe Zukunft	5	3,3
Au clair de la lune	4	2,6
AWO-Kita Kleiner Rabe	4	2,6
Hort GS Hopfengarten	4	2,6
JH-Kita Friedenshöhe	4	2,6

Kita Haus Siebenpunkt	4	2,6
AWO-Hort Fermersleben	3	2,0
Integrierte Kita Lumumbastr.	3	2,0
Kita Käferwiese	3	2,0
Kolping-Kita Waldschule	3	2,0
2 Einrichtungen mit 2 Angeboten	12	
12 Einrichtungen mit 1 Angebot	4	
Gesamt	151	100,0

Die Zufriedenheit insgesamt mit den Projekten war sehr hoch. Lediglich achtmal wurde ‚teils-teils‘ angekreuzt ohne eine Häufigkeit bei bestimmten Angeboten. Konkret wurde bemängelt, dass die benötigten Materialien vorher nicht benannt worden seien – dieser Punkt wurde inzwischen gelöst, da nun eine strukturierte Vorbesprechung vor der Durchführung in den Einrichtungen statt findet – und dass die Vermittlung des Themas mit zu wenig Bewegung für die Kinder verbunden gewesen sei.

Ebenso gab es nur wenig Kritik mit der konkreten Durchführung der Projekte. Als Begründungen wurden genannt:

- zu kurz, hätte intensiver sein können
- Kinder sollten nicht zu oft sitzen
- es muss den Kindern anschaulicher erklärt werden; Sprache für Kinder nicht immer verständlich
- Gruppenstärke zu groß, Unruhe

Etwas mehr Kritik wurde auf die Frage geäußert, ob das Projekt alle Kinder erreicht habe. Allerdings sind die meisten vorgebrachten Einwände der Organisation und Struktur der Einrichtungen geschuldet und nicht den Projekt-Verantwortlichen zuzuschreiben. Dazu gehört die Gruppengröße, der breite Altersbereich in den Gruppen und damit unterschiedliche Entwicklungsbereich der Kinder und das verspätete Bringen der Kinder am Tag des Projekts. Inwieweit die Angebote sinnvoll auch für jüngere Kinder im Alter von 3 oder 4 Jahren modifiziert werden können, kann ohne Kenntnis der Details hier nicht beurteilt werden.

Aufgrund der positiven Bewertung der Projekte überrascht es nicht, dass bei zwei Drittel der evaluierten Projekte der Wunsch nach einer Wiederholung geäußert wurde, manchmal nach einem gewissen zeitlichen Abstand, bis die Kinder wieder das geeignete Alter erreicht haben. Bei den anderen wird seitens der Einrichtungen selbst daran gedacht, das Angebot zu wiederholen oder zu vertiefen oder vor einer Wiederholung erst weitere Angebote des Gesunde-Städte-Büros wahr zu nehmen. Aus der Liste der Angebote wurden viele bereits konkret benannt, ebenso hatten sich zahlreiche Einrichtungen bereits konkret für einzelne Angebote angemeldet.

Die meisten der an der Evaluation teilgenommenen Einrichtungen scheinen mit den Angeboten Projekten im Rahmen der Kampagnen zufrieden zu sein. Es wurde nur wenige konkrete Anregungen für eine Erweiterung des Programms geäußert. Dazu gehören mehr Angebote aus dem Bereich Natur und Umwelt, Bewegung (Musik und Tanz sowie Yoga), themenbezogene Projekte (Käse, Strom), Formen und Farben (mathematische Grunderfahrungen) sowie starke Kinder.

Auf dem Evaluationsbogen war Raum eigene Angebote aus dem Bereich Ernährung und Bewegung zu benennen. Von dieser Gelegenheit wurde vielfach Gebrauch gemacht. Dabei wurde eine breite Palette von regelmäßigen Maßnahmen geäußert, angefangen von gesunden Mahlzeiten (Frühstück, Obstpause, Vollverpflegung, eigenes Kochen und Backen) und täglicher Bewegung an frischer Luft bis zu regelmäßigem Sport in der Einrichtung selbst oder auf Sportplätze und in Turn- oder Schwimmhallen. Bei besonderen Angeboten (Kneipp'sche Anwendungen, Sauna, Tanzen u.v.m.) werden spezifische Profile und Erziehungsprogramm der verschiedenen Träger der Einrichtungen erkennbar. Es hat den Anschein, dass sich vor allem solche Einrichtungen an der Kampagne beteiligt haben, die diesem Thema bereits vorher aufgeschlossen gegenüber gestanden haben, ohne diese Vermutung mangels Informationen über die Nichtteilnehmer belegen zu können.

Die abschließenden Bemerkungen auf den Evaluationsbögen belegen die hohe Zufriedenheit dieser Angebote. Vielfach wurde das Engagement und didaktische Geschick der Mitarbeiterinnen sowie die Begeisterung und das hohe Interesse der Kinder betont. Insgesamt wird der Wunsch nach einer längerfristigen Zusammenarbeit mit dem Gesunde-Städte-Büro deutlich. Aus der Vielzahl der Äußerungen seien hier einige zum Abschluss zitiert:

- Die Angebote waren sehr vielfältig aufgebaut, alle Kinder konnten viel Wissen mitnehmen und durch das Experimentieren und Ausprobieren viele Erfahrungen sammeln.
- Die Angebote des GSB sind eine Bereicherung unseres Kita-Alltags. Wir begrüßen weitere Angebote
- Kinder und Erzieher waren vom Angebot dieser Woche sehr begeistert. Weiter so!!
- Fr. D. war sehr einfühlsam und konnte alle Kinder in ihren Bann ziehen. Wir werden in Kontakt bleiben und gerne von Ihren Angeboten informiert werden.
- Die Mitarbeiter kamen freundlich und aufgeschlossen in die Einrichtung, waren gut vorbereitet und fanden schnell Kontakt zu allen Kindern der Gruppe.
- Wir sind mit dem Angebot, den Materialien sehr zufrieden gewesen. Die Kinder sind sehr aufmerksam und interessiert gewesen. Ein dickes Lob für die Durchführung. Machen Sie weiter so.

2.8.4 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit ist für den Erfolg eines Projekts unabdingbar. Der erarbeitete Angebotskatalog wurde allen Kindertagesstätten der Stadt zur Verfügung gestellt. Des weiteren wurden Pressemitteilungen herausgegeben. Für einzelne Aktionstage konnte die Lokalzeitung „Volksstimme“ und der Offene Kanal Magdeburg gewonnen werden. Weiterhin wurde ein Informationsblatt zum Projekt entwickelt. Über 20 Arbeitsblätter für die Kinder vervollständigen das Angebot.

2.9 Ergebnisse

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf die zu Projektbeginn formulierten Zielstellungen.

(Zeitraum Mai 2005 – April 2007)

Mindestens 70% der Kindertagesstätten der Stadt Magdeburg sollten sich an der Kampagne beteiligen.

- Die Landeshauptstadt Magdeburg hat insgesamt 132 Einrichtungen (Krippe, KiTa, Hort) für Kinder im Alter von 1 – 14 Jahren. Davon sind 83 Einrichtungen für die angedachte Zielgruppe von 2 – 6 Jahren. Von diesen 83 Einrichtungen beteiligten sich 69 Einrichtungen an dieser Kampagne. Dies entspricht einem Anteil von ca. 83,1 %.

Die Gesundheitsfördernden Aspekte „Bewegung“ und „Gesunde Ernährung“ werden bis 2008 bei 70% der Kindertagesstätten zum dauerhaften Konzeptschwerpunkt.

- Diese Auswertung ist zur Zeit noch in Bearbeitung.

Mindestens 2200 Kinder sollen an mindestens einem der Angebote der Kampagne teilnehmen.

- 8493 Kinder aus Kindertagesstätten der Stadt Magdeburg und 1578 Kinder aus anderen Einrichtungen (Hort und Grundschulen) sowie aus dem Umland von Magdeburg (insgesamt 10.071 Kinder) nahmen die verschiedenen Angebote bisher wahr.

An den Informationsveranstaltungen sollen 150 Eltern teilnehmen.

- Den Evaluationsergebnissen zur Folge nahmen 185 Eltern an den Informationsveranstaltungen teil.

Mindestens 20 MitarbeiterInnen aus verschiedenen Kindertagesstätten der Stadt werden für ein komplexes Schulungsprogramm zu den Gesundheitsthemen „Gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ gewonnen.

- 78 ErzieherInnen nahmen an den Multiplikatorenschulungen zu den Themen „Gesunde Ernährung“ sowie „Sexualerziehung im Kindergarten“ teil und setzen das erworbene Wissen in Ihrer KiTa um.
- Für den Komplex „Bewegung“ wurden keine Schulungen durchgeführt.

An dem Aktionstag „Zu Fuß zum Kindergarten“ beteiligen sich mindestens 15 Kindertagesstätten der Stadt.

- Der Aktionstag wurde aus organisatorischen Gründen nicht durchgeführt. Dafür beteiligte sich das Gesunde Städte Projekt an der Aktion „Ich geh´ zur U! Und Du?“, welche die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zur Erhöhung der Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen U7 – U9 entwickelt hat. Insgesamt 237 Kinder aus 5 Einrichtungen beteiligten sich

daran.

In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Magdeburg e.V. soll eine Kindertagesstätte zum Erlangen des Prädikates „Kneipp- Gesundheitskindergarten“ gewonnen werden.

- Die Kindertagesstätte „Haus Siebenpunkt“, Parzellenweg 4, 39139 Magdeburg steht kurz vor der Zertifizierung zum „Kneipp-Gesundheitskindergarten“. Mit weiteren Kindertagesstätten der Stadt steht der Kneipp-Verein in engem Kontakt.

3. Projektbewertung

3.1 Betrachtung der Zielstellungen und der Operationalisierung

Zum jetzigen Zeitpunkt kann man sagen, dass die formulierten Zielstellungen schon zum größten Teil erreicht wurden.

Die Operationalisierung der Zielstellung erfolgt zum einen über intern erhobene Statistiken (Anzahl der Einrichtungen, Beteiligung, Angebote), zum anderen über Erhebungen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH). Mit einfach handzuhabenden Mitteln (Rücklaufbogen – siehe Anlage) wurde die Voraussetzung für eine Messbarmachung aus Sicht der Einrichtungen geschaffen. Die Operationalisierung der Zielgruppen Eltern und Kinder gestaltet sich dagegen schwieriger. Dies bedarf einer Verbesserung.

3.2 Betrachtung des Projektverlaufs

Die für das Projekt geplante Vorbereitungsphase von 3 Monaten war realistisch durchdacht. Das Projekt wird aufgrund der großen Akzeptanz auch weiterhin durchgeführt.

3.3 Betrachtung der Nutzbarkeit

Das Projekt wird zur Nachnutzung empfohlen.

4. Handlungsempfehlungen

Die Nachnutzung des Projekts wird unter folgenden Maßgaben empfohlen:

- Es gibt einen aktuellen Bedarf, d.h. ausreichend Interessenten für eine solche Kampagne.
- Die Finanzierung ist gesichert.
- Eine Kooperation mit anderen Institutionen und regionalen Partnern wird empfohlen, hier einige davon:
 - Freie Träger von Kindertageseinrichtungen,
 - Krankenkassen,
 - Gesundheits- und Veterinäramt,
 - Jugendamt,

- Sportvereine,
- Regionale Bauernhöfe
- vorhandene Netzwerke sowie andere wichtige Institutionen.

5. Literatur

Dippelhofer-Stiem, B.; Kahle, I. (1994): Empirische Analysen zur pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Zeitschrift für Frauenforschung 12; Heft 1+2, S. 111-122.

M., Frieling, E. (2001): Belastungs- und Beanspruchungsoptimierung in Kindertagesstätten. Forschungsbericht aus dem Institut für Arbeitswissenschaft der Gesamthochschule Kassel.

Greine, R. (2006): Erfindergarten. Ideen gegen Monotonie und Langeweile im Kindergarten. 2. Auflage. Berlin: Beltz.

BzgA (2002): „Früh übt sich ...“ – Gesundheitsförderung im Kindergarten: Impulse, Aspekte und Praxismodelle; Dokumentation einer Expertentagung der BZgA vom 14. bis 15. Juni 2000 in Bad Honnef. Band 16. Köln: BzgA.

BzgA (2006): Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten. Ansatz – Beispiele – Weiterführende Informationen. Band 5. Meckenheim: Warlich Druck.

Friedrich Ebert Stiftung: Die Chancen der frühen Jahre nutzen – Lernen und Bildung im Vorschulalter.

Gesunde Städte Netzwerk: Ottawa Charta. http://www.gesunde-staedte-netzwerk.de/ottawa_charta.htm

Jugendhilfe, Sozial- und Gesundheitsplanung (2005): Forschungsprojekt „Gesundheit als integrierendes Leitziel in der Konzeption eines regionalen Berichtssystems nachhaltiger Entwicklung – Thema: Beschreibung der sozialen Lage“. Band 3, S. 32.

6. Anlage

- Rücklaufbogen (Vorder- und Rückseite)